Pro Palliative Care

Drei von vier Menschen in der Schweiz möchten zuhause sterben

Die meisten Menschen wünschen sich in der letzten Lebensphase eine bestmögliche Lebensqualität; 75% möchten einmal zu Hause sterben können. Heute ist dies nur für 25% möglich.
Mit ihrer «*Nationalen Strategie Palliative Care 2010–2012*» unterstreichen und würdigen Bund und Kantone die Bedeutung von Palliative Care als ganzheitliches Behandlungs und Betreuungskonzept für schwer kranke Patientinnen und Patienten in ihrer letzten Lebensphase. Die Strategie zielt darauf, ein flächendeckendes Palliative-Care Angebot zu etablieren. Jeder, der auf Palliative Care angewiesen ist, soll diese Leistungen erhalten können.
Die Koalition Pro Palliative Care unterstützt die Nationale Strategie. Trotzdem wird die Koalition auf systemische Schwachstellen aufmerksam machen, die Palliative-Care-Angebote gefährden.
Palliative Care fokussiert als ganzheitliches Konzept nicht nur auf die kranke und sterbende Person, sondern auch auf ihr soziales Umfeld. Damit der überwiegende Wunsch nach Sterben in der vertrauten heimischen Umgebung verwirklicht werden kann, bedarf es einer kontinuierlichen pflegerischen und ärztlichen Behandlung, Betreuung und Beratung. Fachkompetente und für die Aufgaben und Zielsetzungen von Palliative Care sensibilisierte Hausärztinnen, Hausärzte und Pflegende bilden dafür eine unverzichtbare Voraussetzung. Beide Berufsgruppen sind heute durch Nachwuchsprobleme herausgefordert: Die Schweiz steuert auf eine Lücke in der Grundversorgung zu. Bis zum Jahr 2030 werden gemäss einer nationalen Studie 40% der für die Grundversorgung und für Palliative Care notwendigen Hausärztinnen und -ärzte fehlen.
Die allfällige Streichung der Pauschale für Hausbesuche gefährdet die palliative Versorgung zu Hause. Ohne ärztliche Hausbesuche werden eine letzte Lebensphase und das Sterben daheim praktisch unmöglich.
In der Spitex und gemeindenahen Hilfe und Pflege fehlen dem Personal die nötigen fachlichen Kompetenzen. Erschwerend hinzu tritt, dass die heutigen Abrechnungssysteme die Besonderheiten dieses Betreuungskonzeptes völlig unzureichend berücksichtigen.
Eine qualitativ hochstehende und sozial integrierte letzte Lebensphase in der vertrauten Lebenswelt ist möglich, wenn auf Palliative Care sensibilisierte ärztliche und pflegerische Grundversorgende eng mit den Angehörigen und Freiwilligen zusammenarbeiten und ihre Dienste entsprechend abgerechnet werden können.
Die *unterzeichnenden Organisationen* setzen sich aktiv für die Umsetzung der nationalen Strategie «Palliative Care 2010–2012» ein. Sie weisen mit Nachdruck darauf hin, dass *die Möglichkeit, daheim gepflegt zu werden und zu sterben nur durch genügend Hausärzte und pflegerisches Fachpersonal gewährleistet werden kann.* Sie rufen die Verantwortungsträger auf, der Versorgungssicherheit und insbesondere dem dafür notwendigen Personalbedarf grösste Aufmerksamkeit zu schenken und die hierfür notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen!

Kontaktperson für Fragen und weitere Informationen zur Deklaration von Pro Palliative Care
Dr. med. Roland Kunz, Co-Präsident palliative ch, E-Mail: roland.kunz@spitalaffoltern.ch, Tel. 044 714 21 11.
«Pro Palliative Care» ist eine Koalition zur Förderung von Palliative Care in der Schweiz. Sie setzt sich anwaltschaftlich für eine Verbesserung der Unterstützungsangebote für schwerkranke Menschen und ihre Angehörigen ein und strebt eine qualitativ hochstehende palliative Betreuung im ganzen Land an. Der Zusammenschluss erfolgt zu einem Zeitpunkt, an dem die Betreuung von Schwerkranken und Sterbenden in der Schweiz ein wichtiges gesellschaftliches Thema geworden ist. Die Stimme dieser oft sehr schwachen Menschen und ihrer teilweise stark belasteten Angehörigen bedarf in der Öffentlichkeit und insbesondere in der Debatte um die Qualität und Kosten ihrer Betreuung einer Verstärkung.
Ohne funktionierende Grundversorgung ist Palliative Care zum Scheitern verurteilt. So ist es nicht verwunderlich, dass sich Pro Palliative Care in ihrer ersten Deklaration mit Nachdruck diesem Thema widmet!
Christoph Cina, Vertreter von «Hausärzte Schweiz (MFE)»

ALS-Vereinigung, Caritas Schweiz, Curaviva, Föderation der Schweizer Psychologen FSP, Hausärzte Schweiz, H+, Krebsliga Schweiz, Onkologiepflege Schweiz, palliative ch, physioswiss, Spitex Verband Schweiz, Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW, Schweizerische Alzheimervereinigung, Schweizerische Bischofskonferenz, Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK, Schweizerische Fachgesellschaft für Geriatrie SFGG, Schweizerische Gesellschaft für Innere Medizin SGIM, Schweizerische Gesellschaft für Psychoonkologie, Schweizerischer Kinderspitex Verein, SPO Patientenschutz

Korrespondenz:
Geschäftsstelle/Secrétariat/Segretaria
palliative ch
Dörflistrasse 50
8050 Zürich
www.palliative.ch
info@palliative.ch